

Richtlinien für Prüfungsleistungen und der Manuskriptgestaltung von schriftlichen Arbeiten

(Verabschiedet vom Kollegium auf der Institutskonferenz am 23.01.2019)

Inhaltsverzeichnis

1	Qualitätsmerkmale von schriftlichen Arbeiten	2
1.1	Umfang von schriftlichen Arbeiten	3
1.2	Ausgabe von Themen für Hausarbeiten	3
2	Empfehlung für die Formatierung von schriftlichen Arbeiten	4
2.1	Seitenlayout	4
2.2	Formatierung	4
2.2.1	Grundschrift im Fließtext	4
2.2.2	Überschrift 1	4
2.2.3	Überschrift 2	4
2.2.4	Überschrift 3	5
2.2.4	Überschrift 4	5
2.2.5	Tabellen	5
2.2.6	Tabellentitel über einer Tabelle	5
2.2.7	Abbildungstitel unter einer Abbildung	5
2.2.8	Fußzeile	5
2.2.9	Zitate	5
2.2.10	Literaturverzeichnis	6
3	Zitierregeln	7
3.1	Zitation aus Büchern und Zeitschriften im laufenden Text	7
3.2	Literaturverzeichnis	8
3.3	Elektronische Medien	10
3.4	Abkürzungen	14
4	Anmeldung von Klausuren, sportpraktischen und mdl. Prüfungen	15
4.1	Formulare	15
4.2	Weitere Informationen (Auszüge aus den Prüfungsordnungen)	16

1 Qualitätsmerkmale von schriftlichen Arbeiten

Die in Tab. 1 aufgeführten Qualitätsmerkmale werden im Sinne einer transparenten Notengebung für die Bewertung von allen schriftlichen Arbeiten, mit Ausnahme von Klausuren, am Institut für Sportwissenschaft der Leibniz Universität Hannover (Hausarbeiten, Praktikumsberichte, Bachelor-/Masterarbeiten) zugrunde gelegt und sollen als Leitfaden für die Erstellung von schriftlichen Arbeiten verstanden werden.

Tab. 1: Qualitätsmerkmale von schriftlichen Arbeiten unterteilt nach formalen und inhaltlichen Kriterien

Formale Kriterien
1. Formaler wissenschaftlicher Anspruch Einheitliche Zitation, Literaturverzeichnis (Einhaltung formaler Richtlinien)
2. Umgang mit Quellen Literaturbasis, Ausgewogene Nutzung von Primär- und Sekundärliteratur, Breite der Quellennutzung
3. Sprache und Schreibstil Verständliche Darstellung (z.B. Satzbau), adäquate Grammatik, Interpunktion und Orthographie, wissenschaftliche Ausdrucksweise
4. Layout (vgl. Kapitel 2. Empfehlung für die Formatierung von schriftlichen Arbeiten) Seitenlayout (einheitliche Überschriften, Ränder, Silbentrennung, Blocksatz, Seitenzahl etc.), Übersichtlichkeit, Abbildungen / Tabellen / Diagramme (Übersichtlichkeit, Lesbarkeit, Beschriftung), ergänzende Materialien im Anhang
Inhaltliche Kriterien (stellen den Hauptteil der Bewertung dar)
1. Thema Originalität, Einschlägigkeit, eigene Fragestellung, klare Abgrenzung des Themas, Seminarbezug (wenn gefordert)
2. Gliederung und Struktur Entwicklung der Fragestellung, Aufbau der Arbeit (Einleitung, Hauptteil, Schluss/Fazit etc.), logische Struktur (roter Faden, Querverweise), sinnvolle Zuordnung zu den Gliederungsebenen
3. Wesentliche Inhalte Einordnung des Themas in einen übergeordneten Kontext, Darlegung des Themas, Begriffe und Definitionen, wesentliche Aspekte des Themas in angemessener Breite und Tiefe, ggf. Unterstützung des Textes durch Abbildungen/Tabellen/Diagramme etc.

4. Transferleistungen

Vergleiche, Positionierungen, kritische Reflexion der Inhalte, Einordnung in Diskurse, Verknüpfung mit anderen Seminaren (nur in den Modulen Fachdidaktik, Sport in außerschulischen Einrichtungen, Schwerpunkt oder Forschung gefordert)

5a. Hermeneutik, Empirie (wenn in der Arbeit vorgesehen)

Gelungener Übergang von Theorie- zu Praxisteil, empirische Gliederungspunkte (Forschungsfragen, Stichprobe, Methode, Ergebnisse, Interpretation, Reflexion), sinnvolle Auswertung, angemessene Ergebnisdarstellung und -interpretation, kritische Reflexion des eigenen Vorgehens

5b. Didaktik (wenn in der Arbeit vorgesehen)

Didaktische Auswahl- und Reduktionsbegründungen, operationalisierte Ziele, Abgrenzung von Didaktik und Methodik, Kompetenzzuordnungen

1.1 Umfang von schriftlichen Arbeiten

- Hausarbeiten: 25.000 bis 35.000 Zeichen ohne Leerzeichen (ca. 15 Seiten)
- Praktikumsberichte je nach Studiengang, bzw. in Absprache mit der prüfenden Person
- Bachelorarbeiten: 68.000 bis 114.000 Zeichen ohne Leerzeichen (ca. 30 – 50 Seiten), weitere Absprachen zum Umfang mit der prüfenden Person
- Masterarbeiten: 140.000 bis 227.000 Zeichen ohne Leerzeichen (ca. 60 - 100 Seiten), weitere Absprachen zum Umfang mit der prüfenden Person

1.2 Ausgabe von Themen für Hausarbeiten

Die Studierenden vereinbaren direkt mit der prüfenden Lehrkraft ein konkretes Hausarbeitsthema. Das Thema wird nur zusammen mit einem verbindlichen Abgabetermin ausgegeben. Spätestens an diesem Termin geben die Studierenden ihre Arbeit zusammen mit der beigefügten Eigenständigkeitserklärung der LUH und dem ausgefüllten Vordruck zur Notenverbuchung ab. Die prüfenden Lehrkräfte verstehen dabei ihre Aufgabe bis zum Abgabetermin in der Beratung der Studierenden, erst mit dem Abgabetermin wechselt die Aufgabe zur Bewertung.

2 Empfehlung für die Formatierung von schriftlichen Arbeiten

2.1 Seitenlayout

Seitenränder	2 cm oben, 3 cm unten, links 3,5 cm, rechts 2 cm
Schriftfarbe	schwarz
Seitenzahlen	in der Fußzeile, rechtsbündig, erste Seite = Inhaltsverzeichnis
Sprache	Deutsch – neuste Rechtschreibung
	Zudem sollen geschlechtergerechte oder geschlechtsneutrale Formulierungen gewählt werden.

2.2 Formatierung

Die grundlegende Formatierung der schriftlichen Arbeit sollte vor dem Beginn der Arbeit in den Formatvorlagen des Textverarbeitungsprogramms eingestellt werden. Die im Folgenden aufgezeigte Formatierung ist als Empfehlung für ein übersichtliches Layout zu verstehen.

2.2.1 Grundschrift im Fließtext

Schriftart	Arial 11 Punkt oder Times New Roman 12 Punkt (innerhalb der Arbeit nur eine Grundschrift).
Silbentrennung	Automatische Silbentrennung
Ausrichtung	Blocksatz
Zeilenabstand	1,5-zeilig

2.2.2 Überschrift 1

Ausrichtung	linksbündig
Schriftgröße	16 Punkt fett (Times New Roman), 15 Punkt fett (Arial)
Zeilenabstand	einzeilig
Absatz	vor und nach 12 Punkt

2.2.3 Überschrift 2

Ausrichtung	linksbündig
Schriftgröße	14 Punkt fett (Times New Roman), 13 Punkt fett (Arial)
Zeilenabstand	einzeilig
Absatz	vor und nach 6 Punkt

2.2.4 Überschrift 3

Ausrichtung	linksbündig
Schriftgröße	12 Punkt fett (Times New Roman), 11 Punkt fett (Arial)
Zeilenabstand	einzeilig
Absatz	vor und nach 6 Punkt

2.2.4 Überschrift 4

Ausrichtung	linksbündig
Schriftgröße	12 Punkt (Times New Roman), 11 Punkt (Arial)
Zeilenabstand	einzeilig
Absatz	vor und nach 6 Punkt

2.2.5 Tabellen

Schriftgröße	10 Punkt
Zeilenabstand	einzeilig

2.2.6 Tabellentitel über einer Tabelle

Ausrichtung	linksbündig
Schriftgröße	10 Punkt
Zeilenabstand	einzeilig
Absatz	vor 12 Punkt und nach 6 Punkt

2.2.7 Abbildungstitel unter einer Abbildung

Ausrichtung	linksbündig
Schriftgröße	10 Punkt
Zeilenabstand	einzeilig
Absatz	vor 6 Punkt und nach 12 Punkt

2.2.8 Fußzeile

Schriftgröße	10 Punkt
Zeilenabstand	einzeilig
Ausrichtung	Blocksatz

2.2.9 Zitate

Innerhalb der Arbeit werden wörtliche Zitate in der Grundschrift ohne Änderungen der Formatierung in den Text der Arbeit eingebunden und ausnahmslos durch doppelte – typografische – Anführungszeichen („“) gekennzeichnet, sofern das Zitat eine Textlänge von mehr als zwei Zeilen nicht übersteigt.

Sollte ein wörtliches Zitat **länger als zwei Textzeilen** sein, ist folgende Formatierung einzuhalten:

Ausrichtung	Blocksatz
Schriftgröße	10 Punkt
Zeilenabstand	einzeilig
Einzug	links und rechts 1,0 cm
Absatz	vor 6 Punkt und nach 12 Punkt

2.2.10 Literaturverzeichnis

Ausrichtung	Blocksatz
Schriftgröße	10 Punkt
Zeilenabstand	einzeilig
Sondereinzug	hängend 1,25
Absatz	vor 12 Punkt

3 Zitierregeln

Grundlage der nachfolgenden Vorgaben ist in Anlehnung an den dvs-Zitationsstandard (<http://www.sportwissenschaft.de/index.php?id=70>) der Standard der American Psychological Association (APA) in der neuesten Fassung (APA Publication Manual, 6th Edition 2010).

Aus Gründen der Übersichtlichkeit sind nicht alle Fälle und Beispiele, die im APA Publication Manual angeführt werden, hier erläutert, sondern nur die wesentlichen Konventionen angegeben. In Zweifelsfällen sollte daher das APA Publication Manual bzw. die dazugehörige Internetseite (www.apastyle.org) zur Klärung herangezogen werden.

3.1 Zitation aus Büchern und Zeitschriften im laufenden Text

Die Quellenangabe erfolgt durch Anführen des Familiennamens der Autorin oder des Autors und des Erscheinungsjahres des Artikels oder des Buches. Dabei werden die Namen ganz normal in Groß- und Kleinbuchstaben geschrieben, ohne weitere Hervorhebung. In der Klammer wird der Name mit Komma von der Jahreszahl getrennt. Die genaue Seitenzahl der Quelle wird hinter der Jahreszahl durch ein Komma abgetrennt und mit dem Zusatz „S.“ versehen.

Beispiel:

- Roth (1991, S. 3) schrieb

Hat ein_e Autor_in mehrere Werke in **einem Jahr geschrieben**, so werden diese durch eine ergänzende Kennzeichnung mit **Kleinbuchstaben** unterschieden:

- Es wird betont (Roth, 1992a, S. 12)

Im Text werden bei der Nennung von Autor_innengruppen die Namen durch ein Komma voneinander getrennt, wobei der letzte Name durch „und“ abgesetzt wird:

- Der Band von Hildebrandt, Landau und Schmidt (1994) beschreibt ...

Anstelle des „und“ tritt bei der Literaturangabe das Zeichen „&“:

- Weitere Standardwerke zur Statistik (Willimczik, 1999; Bös, Hänsel & Schott, 2000) belegen, dass ...

Bei mehr als zwei Autor_innen werden bei der Erstnennung alle Namen vollständig aufgeführt, danach nur noch die erstgenannte Person mit dem Zusatz „et al.“:

- Brettschneider, Sack und Brinkhoff (1996, S. 45) nennen ...
- Brettschneider et al. (1996, S. 45) nennen ...

Werden verschiedene Werke im Text nacheinander zitiert, werden diese durch ein Semikolon (;) voneinander getrennt (s.o.). Klassische Werke werden sowohl mit dem Jahr der Originalausgabe wie mit dem Jahr der verwendeten Publikation zitiert:

- Wie bereits Jahn (1816/1961, S. 37) beschrieb, ...

Wörtliche Zitate sind ausnahmslos durch „doppelte Anführungszeichen“ zu kennzeichnen,

diese stehen zu Beginn von Zitaten unten, am Ende von Zitaten oben. Die Zitation hat buchstabengetreu zu erfolgen. Auslassungen werden dabei durch drei Punkte ... gekennzeichnet. Werden in einem Zitat Wörter zur besseren Lesbarkeit hinzugefügt, sind diese in eckige Klammern zu setzen. Auch grammatikalische Wortänderungen (z.B. Wortendungen) sind möglich, werden ebenfalls in eckige Klammern gesetzt. Es gilt, dass der Satz mit dem Satzschlusszeichen (in der Regel ein Punkt) erst nach der Quellenangabe beendet wird:

- Adaptation ist „[wenn] die Reaktion des menschlichen Organismus ... auf Übungs- bzw. Trainingsbelastungen mit dem Ziel der Verbesserung der körperlichen Leistungsfähigkeit [reagiert]“ (Froböse et al., 2002, S. 54).

Auch wenn Gedanken nicht wörtlich aus einer Quelle übernommen werden, gilt, dass dies entsprechend einem direkten Zitat mit einer Seitenzahl ausgewiesen wird. Zusätze wie „vgl.“ können weggelassen werden:

- In der Sportwissenschaft gab es in den letzten Jahren eine Weiterentwicklung (Willimczik, 2001, S. 17).

Wenn sich der Verweis auf mehr als eine Seite bezieht, wird dies bei einer weiteren Seite mit „f.“ und bei mehr als einer mit „ff.“ gekennzeichnet:

- Ein kurzer Umriss zur geschichtlichen Entwicklung des Frauenfußballs in Deutschland zeigen die Autorinnen in ihrem Handbuch für Frauenfußball (Melbaum-Stähler & Voss-Tecklenburg, 2011, S. 8f.).

Wird aus einer Internetquelle sinngemäß oder wörtlich zitiert, so wird analog zu den Literaturquellen der die Autor_in der Internetseite angegeben. Die genaue Bezeichnung der Internetquelle, z.B. URL wird im Literaturverzeichnis aufgeführt:

- In Bezug auf die Rahmenrichtlinien für das Fach Sport an Berufsschulen und Berufsfachschulen muss das Thema der Arbeit dem Kompetenzbereich 5.3 „Werte und Einstellungen für den Umgang mit sich und anderen entwickeln“ (Niedersächsisches Kultusministerium, 2002, S. 10) zugeordnet werden.

3.2 Literaturverzeichnis

Jede Quellenangabe im Text muss im Literaturverzeichnis aufgeführt werden. Das Literaturverzeichnis ist alphabetisch nach Nachname (und dann chronologisch aufsteigend) zu ordnen.

Beispiele für Literaturangaben von Büchern:

Nachname, Vorname(n) (Initial). (Erscheinungsjahr). Titel. Untertitel {kursiv} (ggf. Auflage). Verlagsort: Verlag.

Conzelmann, A. (2001). *Sport und Persönlichkeitsentwicklung. Möglichkeiten und Grenzen von Lebenslaufanalysen*. Schorndorf: Hofmann.

Nigg, B. M. (1986). *Biomechanics of running shoes*. Champaign, IL: Human Kinetics.

Schmidt, W. (2002). *Sportpädagogik des Kindesalters* (2., neu bearbeitete Aufl.). Hamburg: Czwalina.

Hossner, E. J. & Roth, K. (Hrsg.). (1997). *Sport – Spiel – Forschung. Zwischen Trainerbank und Lehrstuhl*. (Schriften der Deutschen Vereinigung für Sportwissenschaft, Bd. 84). Hamburg:

Czwalina.

Summers, J. J. (Ed.). (1992). *Approaches to the Study of Motor Control and Learning*. Amsterdam, London, New York, Tokyo: Elsevier.

Laplace, P.-S. (1951). *A philosophical essay on probabilities*. New York: Dover. (Original veröffentlicht 1814).

Beispiele für Literaturangaben von Beiträgen in Büchern (Sammelbänden):

Nachname, Vorname(n) (Initial). (Erscheinungsjahr). Titel. Untertitel. In Herausgeber (Hrsg.), Titel des Sammelbandes {kursiv} (Seitenzahlen). Verlagsort: Verlag.

Kurz, D. (2000). Erziehender Sportunterricht: Wie kann die Hochschule darauf vorbereiten. In E. Beckers, J. Hercher & N. Neuber (Hrsg.), *Schulsport auf neuen Wegen. Herausforderungen für die Sportlehrerbildung* (S. 36-52). Butzbach-Griedel: Afra.

Franke, E. (1995). Ethische Probleme sportlicher Höchstleistung und ihrer Wissenschaft. In J. Krug & H.-J. Minow (Hrsg.), *Sportliche Leistung und Training* (Schriften der Deutschen Vereinigung für Sportwissenschaft, 70, S. 49-66). Sankt Augustin: Academia.

Wallace, S. A. (1996). Dynamic Pattern Perspective of Rhythmic Movement: An Introduction. In H. Selznick (Hrsg.), *Advances in Motor Learning and Control* (S. 155-194). Champaign, IL: Human Kinetics.

Beispiele für Literaturangaben von Zeitschriften mit Jahrgangs- bzw. Bandpaginierung:

Nachname, Vorname (Initial). (Erscheinungsjahr). Titel. Name der Zeitschrift, Jahrgang {kursiv}, Seitenangaben {kein S.}.

Roth, K. (1991). Entscheidungsverhalten im Sportspiel. *Sportwissenschaft*, 21, 229-246.

Krüger, M. & Grupe, O. (1998). Sport- oder Bewegungspädagogik? Zehn Thesen zu einer Standortbestimmung. *Sportunterricht*, 47, 180-187.

Lees, A., Graham-Smith, P. & Fowler, N. (1994). A biomechanical analysis of the last stride, touchdown, and takeoff characteristics of the men's long jump. *Journal of applied Biomechanics*, 10, 61-78.

Beispiele für Literaturangaben von Zeitschriften mit heftweiser Paginierung:

Nachname, Vorname (Initial). (Erscheinungsjahr). Titel. Name der Zeitschrift, Jahrgang {kursiv} (Heft), Seitenangaben.

Hagedorn, G. (1971). Beobachtung und Leistungsmessung im Sportspiel. *Leistungssport*, 1 (1), 17-22.

Kolb, M. (1999). Visionen zur Zukunft von Studium und Lehre in Sport und Sportwissenschaft. Zur

Konzeption modularer strukturierter Studiengänge. *dvs-Informationen*, 14 (2), 44-50.

Lange, H. (2001). „Power Grind“. Bewegungslernen an der Skater-Anlage. *Sportpädagogik*, 25 (6), 16-19.

Beispiel für Literaturangaben von Themenheften von Zeitschriften:

Nachname, Vorname (Initial). (Erscheinungsjahr). Titel [Themenheft]. Name der Zeitschrift, Jahrgang {kursiv} (Heft).

Tack, W. (Hrsg.). (1986). Veränderungsmessung [Themenheft]. *Diagnostica*, 32 (1).

Beispiele für Literaturangaben von Forschungsberichten und Dissertationen:

Nachname, Vorname(n) (Initial). (Erscheinungsjahr). Titel. Untertitel {kursiv} (ggf. Reihe). Ort: Hochschule, ggf. Institut.

- Kubinger, K. D. (1981). *An elaborated algorithm for discriminating subject groups by qualitative data* (Research Bulletin Nr. 23). Wien: Universität Wien, Institut für Psychologie.
- Wittkowski, E. (1987). *Zum Einfluß von „Überlernen“ auf die Behaltensstabilität des kinästhetischen Gedächtnisses*. Dissertation, Freie Universität Berlin.

Beispiel für Literaturangaben von unveröffentlichten bzw. zur Veröffentlichung eingereichten Arbeiten:

- Pfister, G. (2016). *Turnen als Erinnerungsort – Mythen, Rituale und kollektive Symbole auf Deutschen Turnfesten vor dem ersten Weltkrieg*. Zur Veröffentlichung eingereicht.

Beispiel für Literaturangaben von (unveröffentlichten) Vorträgen auf Tagungen:

- Frohn, J. (2000). *Koedukation im Sportunterricht an Hauptschulen?* Vortrag auf dem 2. Kongress des Deutschen Sportlehrerverbands am 8. April in Augsburg.

3.3 Elektronische Medien

Die Verwendung von Internet-Online Quellen sollte wegen der Schnellebigkeit des Mediums mit **großer Sparsamkeit** erfolgen.

Bei der Verwendung von Internet-Online-Quellen muss eine eindeutige URL (Uniform Resource Locator) angegeben werden. Besteht die Möglichkeit alternative URLs anzugeben, so sollte diejenige Adresse angegeben werden, die dem Inhalt der Internetseite oder der verantwortlichen Organisation am nächsten kommt (z. B. www.sportwissenschaft.de ist gegenüber www.tu-darmstadt.de/dvs vorzuziehen). Es wird deswegen empfohlen, nur Quellen einzusetzen, deren Beständigkeit zuverlässig eingeschätzt werden kann.

Zudem ist darauf zu achten, dass die zu zitierenden Textstellen eingegrenzt werden können beispielsweise durch Seitenzahlen bei pdf-Dateien und durch Textanker (#Textstelle) oder Absatznummerierungen bei html-Dateien). Ein weiteres Qualitätsmerkmal für die Zitation einer Webseite ist die Verfügbarkeit von Metadaten im Quelltext der Seite, in denen alle wesentlichen Informationen enthalten sein sollen.

Ein besonderes Augenmerk ist auf die Groß- und Kleinschreibung sowie auf die Trennung von Internetadressen zu werfen. Silbentrennungen der URL sind zu vermeiden; sind sie jedoch bei langen URL notwendig, so darf die Trennung nur nach einem Schrägstrich („/“) oder vor einem Punkt durch Einfügen eines Leerzeichens erfolgen; ein Trennstrich („-“) darf nicht eingefügt werden. Es wird kein Punkt zum Abschluss des Eintrages gesetzt, um die URL nicht zu verfälschen.

Veröffentlichungen basierend auf der Druck-Version eines Artikels:

Wenn die Zitation sich auf die Druck-Version eines Artikels oder eines Beitrags bezieht, dieser jedoch nur in der identischen elektronischen Version zur Verfügung stand, so ist es nicht nötig, die dazugehörige URL anzugeben. Es erfolgt lediglich nach dem Titel des Beitrags in eckigen Klammern der Verweis auf die verwendete elektronische Version:

- Bös, K. & Brehm, W. (1999). *Gesundheitssport – Abgrenzungen und Ziele* [Elektronische Version]. *dvs-Informationen*, 14 (2), 9-18.
- Kellmann, M. (2000). *Psychologische Methoden der Erholungs-Beanspruchungs-Diagnostik* [Elektronische Version]. *Deutsche Zeitschrift für Sportmedizin*, 51, 253-258.

Besteht Grund zur Annahme, dass die Online-Version von der Druck-Version hinsichtlich der Formatierung (z. B. ohne Tabellen und Abbildungen) oder der Seitenzahlen abweicht, so ist zusätzlich das Datum des Abrufs aus dem Internet anzugeben. Gleiches gilt für Artikel, die bereits an anderer Stelle veröffentlicht wurden und im Original nicht vorliegen.

Die Angabe des Zugriffsdatums erfolgt nach dem Schema Tag (als Zahl), Punkt, Monat (ausgeschrieben) und Jahr:

Grupe, O. (1996). Kultureller Sinngabeber. Die Sportwissenschaft an deutschen Universitäten. *Forschung & Lehre*, 3, 362-366. Zugriff am 06. Oktober 2002 unter http://www.tu-darmstadt.de/dvs/information_adressen.html#Entwicklung

Beiträge einer Online-Zeitschrift(E-Journal):

Existiert neben der html-Version eines reinen E-Journals auch eine pdf-Version, so ist auf letztere zu referieren, da hier durch die Seitenzahlen eine ausreichende Eingrenzung auf die Textstellen gegeben ist:

Thomas, M., Weller, V., Schulz, T. & Vörkel, C. (2001). Entwicklung einer mr-kompatiblen Schulterlagerungsschiene zur Funktionsuntersuchung der Schulter im offenen Kernspintomographen. *Klinische Sportmedizin/Clinical Sports Medicine-Germany*, 2 (6), 85-93.

Sind Artikel als pdf-Dateien nach Absätzen nummeriert und ist somit die Eingrenzung auf die Textstellen durch diese Paginierung gegeben, so können beide Versionen für die Zitation genutzt werden. Dabei ist dann die Anzahl der Absätze nach dem Jahrgang der Zeitschrift anzugeben (vergleichbar mit der Seiteneingrenzung bei Print-Journals):

pdf-Version:

Hunger, I. & Thiele, J. (2000). Qualitative Forschung in der Sportwissenschaft. *Forum Qualitative Sozialforschung/Forum: Qualitative Social Research*, 1 (1), 25 Absätze. Zugriff am 07. Februar 2001 unter <http://www.qualitative-research.net/fqs-texte/1-00/1-00hungerthiele-d.pdf>

html-Version:

Hunger, I. & Thiele, J. (2000). Qualitative Forschung in der Sportwissenschaft. *Forum Qualitative Sozialforschung/Forum: Qualitative Social Research*, 1 (1), 25 Absätze. Zugriff am 07. Februar 2001 unter <http://www.qualitative-research.net/fqs-texte/1-00/1-00hungerthiele-d.html>

Bei Beiträgen aus Journals, die nicht öffentlich zugänglich sind, sondern nur für Mitglieder oder autorisierte Personen lesbar sind, wird die Einstiegsseite des Journals angegeben:

Schorer, J. & Raab, M. (2001). Effekte der Teach-Back-Methode beim motorischen Lernen. *Motorische Kontrolle und Lernen/Motor Control and Learning*. Zugriff am 22. Februar 2002 unter <http://ites.orbis-communications.de>

Optional kann in Klammern hinter der Internetadresse der Zusatz „(limitierter Zugriff)“ angegeben werden:

Brettschneider, W.-D. (2001). Effects of Sport Club Activities on Adolescent Development in Germany. *European Journal of Sport Science*, 1 (2), 1-11. Zugriff am 08. Februar 2002 unter <http://www.humankinetics.com/ejss> (limitierter Zugriff)

New-Style Richtlinien nutzen den DOI (Digital Object Identifier), einen eindeutigen und dauerhaften Indikator für digitale Objekte, vor allem für Online-Artikel und wissenschaftliche Fachzeitschriften. Wenn der DOI nicht angegeben ist, fügen Sie die Zitationsinformationen ein, indem Sie Cross / Ref Simple Text Query nutzen:

<http://www.crossref.org/SimpleTextQuery/>. Das Abrufdatum wird nicht mehr benötigt.

Artikel mit DOI markiert:

Whitmeyer, J. M. (2000). Power through appointment. *Social Science Research*, 29 (4), 535-555. doi: 10.1006/_ssre.2000.0680.

Artikel ohne DOI (einfügen der URL der Zeitschrift, nicht die der Datenbank):

German, C. (1996). Politische (Irr-)Wege in die globale Informationsgesellschaft. Aus Politik und Zeitgeschichte, 32, 16-25 Abgerufen von http://www.bqb.de/publikationen/BKRM30,0,0,Aus_Politik_und_Zeitgeschichte.html.

Artikel (Vorabdruck-Version):

Turney, P. D. (im Druck). The latent relation mapping engine. Algorithim and experiments. *Journal of Artificial Intelligence Research*. Abgerufen von <http://cogprints.org/6305/1/NRC-50738.pdf>.

Zeitungsartikel von einer Online Datenbank:

Altmann, L. K. (18. Januar 2001). Mysterious illnesses often turn out to be mass hysteria. *New York Times*. Abgerufen von der ProQuest Newspaper database.

Zeitungsartikel von einer Zeitungswebsite:

Korte, K.-R. (25. Oktober 1999). Das System Schröder: Wie der Kanzler das Netzwerk seiner Macht knüpft. *Frankfurter Allgemeine Zeitung*. Abgerufen von <http://www.faz.net>.

Artikel von einer öffentlich zugänglichen oder persönlichen Website:

Archer, Z. (o. J.). Exploring nonverbal communication. Zugriff unter <http://zzyx.ucs.edu/~archer>.

CD-Rom Publikation:

Reporter, M. (13. April 1996). Electronitv citing guidelines needed [CD-ROM]. *New York Times*, (late ed.), p. c1. Zugriff unter *New York Times Ondisc*.

WWW-Seiten:

Bei der Zitation von Internetseiten aus dem World-Wide-Web (WWW) ist vor allem auf die genauen Datumsangaben zu achten. Das Datum der Erstellung bzw. der Revision (der letzten Aktualisierung) der Seite muss angegeben werden. Das Revisionsdatum ist dem Erstellungsdatum vorzuziehen. Wenn zusätzlich die Versionsnummer der Revision angegeben ist, so kann diese ebenfalls genannt werden. Diese Angaben sollten direkt auf der Seite, in den Metadaten oder in den Informationen über die Seiten enthalten sein. Die Angabe des Erstellungs- bzw. des Revisionsdatums erfolgt nach dem Schema Jahr, Tag (als Zahl), Punkt und Monat (ausgeschrieben). Das Datum des Zugriffs nach dem Schema Tag (als Zahl), Punkt, Monat (ausgeschrieben) und Jahr. Das Datum des Zugriffes muss nicht mehr angegeben werden:

Fromme, A., Linnenbecker, S., Thorwesten, L. & Völker, K. (1998, 19. November). *Bungee-Springen*

- aus sportmedizinischer Sicht. Zugriff unter <http://medweb.uni-muenster.de/institute/spmed/aktuell/bungee/bungee.html>.
- Gerlach, E. (2002, 23. Februar). *Projekt „Sportengagement und Entwicklung von Heranwachsenden. Eine Evaluation des Paderborner Talentmodells“* (Version 1.1). Zugriff unter <http://sport.uni-paderborn.de/entwicklung/sportundentwicklung.html>.
- Lippens, V. (1999, 28. Dezember). *Der Trainer als Experte! Langzeitstudie der Subjektiven Theorien in einer Trainingsgruppe (1991-1994)*. Zugriff unter <http://cosmic.rz.uni-hamburg.de/webcat/sportwiss/lippens/lip00002/karten.html>.

Nachrichten in Mailing-Listen und Diskussionsforen (Newsgroups):

Nachrichten in Mailing-Listen und Newsgroups sind grundsätzlich zitierfähig. Dabei sind archivierte Listen den nicht archivierten vorzuziehen. Bei nicht archivierten Mailing-Listen und Newsgroups ist der/die Autor/in bei einer Zitation nachweisspflichtig. Bei archivierten Mailing-Listen, die über das Internet einsehbar sind, ist ebenfalls der URL anzugeben, bei nicht archivierten Mailing-Listen die E-Mail-Adresse der Liste. Hierbei ist auf die (auf den Tag) genaue Angabe des Datums zu achten:

- Wolters, P. (2001, 16. Februar). *Resolution Juniorprofessuren*. Nachricht veröffentlicht in Mailing-Liste SPORTWISS<sportwiss@ruhr-uni-bochum.de>
- Brach, M. (1999, 4. März). Mailinglisten Sportwissenschaft. Nachricht veröffentlicht in Mailing-Liste SPORTWISS, archiviert unter <http://www.listserv.dfn.de/htbin/wa.exe?A2=ind9903&L=sportwiss&F=P&S=&P=518>.
- Weiber, R. (2000, 22. August). *Korrektur der Fehlerkorrektur*. Nachricht veröffentlicht in <http://www.domeus.de/list/messages/read?ecircleid=6570&msgnr=1&month=0&year=0&msgid=366502&sb=0>.
- Armand, M. (2000, 11. Oktober). *Wissensmanagement: Curriculumsdiskussion in neuem Gewand?* Nachricht veröffentlicht in <http://de.groups.yahoo.com/group/Paedpsych/message/8>
- Wittmann, W. (2000, 17. November). *Re: Comparing path coefficients*. Nachricht veröffentlicht in Mailing-Liste SEMNET, archiviert unter <http://bama.ua.edu/cgi-bin/wa?A2=ind0011&L=semnet&F=&S=&P=20462>.

Bei Beiträgen aus englischsprachigen Mailing-Listen oder Diskussionsgruppen kann wahlweise auch die englischsprachige Zitationsweise der APA verwendet werden.

Internet-Newsletter

Ähnlich wie Mailing-Listen und Newsgroups sind Internet-Newsletter zu handhaben. Bei im Internet einsehbaren Newslettern ist der URL anzugeben, bei nicht archivierten Newslettern ist der/die Autor/in nachweispflichtig. Die Genauigkeit der Datumsangabe hängt davon ab, in welchem periodischen Abstand der Newsletter erscheint (täglich, wöchentlich, monatlich, Jahreszeit):

- Fachgruppe Entwicklungspsychologie in der Deutschen Gesellschaft für Psychologie (Hrsg.). (2000, Juli). *Newsletter Entwicklungspsychologie 2/2000*. Zugriff am 20. Februar 2002 unter <http://www.dgps.de/gruppen/fachgruppen/entwicklungs/NL2-00.PDF>.
- Schummer, J. (2002, 08. Februar). *Newsletter „wissenschaftlichemachwuchs.de“*, Nr. 5. Zugriff am 25. Februar 2002 unter <http://mailhost.rz.uni-karlsruhe.de/cgi-bin/wa?A2=ind0202&L=wn-news&O=A&F=&S=&P=63>.

Eingrenzung der Textstellen

Die Zitation der Textstellen erfolgt analog zu Printmedien über Seitenzahlen (vorwiegend pdf-Dateien) oder Absatznummerierungen (html-Dateien). Ebenfalls kann bei html-Dokumenten die Eingrenzung mit Hilfe von Textankern („#“) geschehen.

Beispiele:

- In der qualitativen Sozialforschung der Sportwissenschaft können zwar keine Schulen identifiziert werden, die methodische Ausrichtung wird jedoch eindeutig von den jeweiligen Lehrstuhlinhabern geprägt (Hunger & Thiele, 2000, Abs. 5).
- Das Fazit von Pandel (2000, Kap. 3) zum fächerübergreifenden Lernen fällt demnach auch sehr kritisch aus.
- Der theoretische Rahmen der Studie ist im Bereich der deutschsprachigen Sozialisationsforschung anzusiedeln, welcher individuumsbezogene Theoriefragmente zum Selbstkonzept integriert (Gerlach, 2002, #theoretischer_rahmen).

3.4 Abkürzungen

Folgende Abkürzungen sind zu verwenden:

i) bei deutschsprachigen Arbeiten

Begriff	deutschsprachiges Werk
Herausgeber/in	Hrsg.
Redaktion	Red.
Auflage	Aufl., 2. Aufl.
Seite	S.
Folgende Seite	f.
Folgende Seiten	ff.
Unveröffentlicht	Unveröff.
Zeitschrift	Zs.

ii) bei englischsprachigen Arbeiten

Begriff	englischsprachiges Werk	
Herausgeber/in	Ed. (editor)	Eds. (editors)
Redaktion	Ed. (editor)	Eds. (editors)
Auflage	ed. (edition)	2nd ed. (second edition)
Seite	p. (page)	pp. (pages)
Unveröffentlicht	unpubl.	

4 Anmeldung von Klausuren, sportpraktischen und mdl. Prüfungen

Die Studierenden müssen sich für sämtliche Prüfungen der Sportpraxis (auch für unbenotete fachpraktische Präsentationen) sowie für Klausuren und mündliche Prüfungen im Prüfungsamt fristgerecht innerhalb des Meldezeitraums für den jeweiligen Prüfungszeitraum anmelden. Dies gilt auch für Wiederholungsprüfungen bzw. wenn der erste Prüfungstermin nicht angetreten und von der prüfenden Person mit „Nicht erschienen“ (NER) bewertet wurde! Vor Beginn der Prüfung ist damit die Liste der angemeldeten Studierenden für die prüfende Person sichtbar.

Nicht angemeldete Studierende erhalten zwar dennoch die Möglichkeit, an der Prüfung teilzunehmen. Sie erfahren im Anschluss aber nur, ob sie bestanden oder nicht bestanden haben, bekommen also nicht die konkrete Note genannt. Diese Note wird von der prüfenden Person online verbucht, wenn die Prüfungsanmeldung (im nächsten Semester) erfolgt ist. Alternativ wird der vom Studierenden ausgefüllte Vordruck zur Notenverbuchung verwendet, der von der prüfenden Person ins Prüfungsamt gesendet wird. Diese Vorgehensweise stellt sicher, dass für den Master vorziehende Studierende ihre Vorziehentscheidung nicht im Nachhinein von der erzielten Note abhängig machen.

4.1 Formulare

Auf der Homepage der Universität gibt es alle relevanten Formulare zum Download. Zur Vereinfachung werden nun die Pfade zu diesen Dokumenten dargestellt:

Auf „Studium“ klicken → „Im Studium“ → „Prüfungsinfos & Fachberatung“ → jeweiligen Studiengang auswählen → „Formulare“ → PO auswählen und das benötigte Formular herunterladen.

Des Weiteren hängen im Flur des Instituts am Sekretariat die Formulare zum Mitnehmen.

Eigenständigkeitserklärung

<https://www.sportwiss.uni-hannover.de/fileadmin/sport/pdf/Dateien/Erklaerung.pdf>

4.2 Weitere Informationen (Auszüge aus den Prüfungsordnungen)

§ 18 Täuschung, Ordnungsverstoß

(1) Beim Versuch, das Ergebnis einer Prüfungs- oder Studienleistung durch Täuschung zu beeinflussen, wird die betreffende Leistung mit "nicht bestanden" bewertet. Das Mitführen nicht zugelassener Hilfsmittel nach Beginn der Leistung ist stets ein Täuschungsversuch. Als nicht zugelassene Hilfsmittel gelten auch elektronische Kommunikationsgeräte. In besonders schwerwiegenden Fällen – insbesondere bei einem wiederholten Verstoß nach Satz 2 oder einem Plagiat – kann das nach § 3 zuständige Organ den Prüfling von der Erbringung weiterer Prüfungs- und Studienleistungen ausschließen oder die gesamte Prüfung als endgültig nicht bestanden erklären. Satz 4 gilt auch bei Verstößen in anderen Studiengängen der Gottfried Wilhelm Leibniz Universität oder der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover.

(2) Wer sich eines Ordnungsverstoßes schuldig macht, kann von der Fortsetzung der betreffenden Prüfungsleistung ausgeschlossen werden; in diesem Fall gilt die betreffende Prüfungsleistung als mit "nicht bestanden" bewertet. § 14 bleibt unberührt, soweit es sich nicht um einen Fall des § 18 Absatz 1 Satz 4 handelt.

(Aus der Prüfungsordnung FüBa PO 2016, S. 10f.)